



Wort und Tat für die Produktivkraft WISSENSCHAFT

Mein Beitrag zum X. Parteitag



Die Aufgaben zügig in Angriff nehmen

Von Prof. M. Bensing, Direktor Sekt. Geschichte

hohe Verantwortung der Sektionen und ihre Wissenschaftsbereiche orientiert.

Ich sehe neben der engeren und beauftragten Zusammenarbeit mit den Lehrstuhlleitern und allen Hochschullehrern meine besondere Aufgabe darin,

– die Maßnahmen auf dem Gebiet der Ausbildung und Erziehung der

Studenten stärker zu koordinieren, um ihre Wirksamkeit zu erhöhen, Bedingungen für ein höheres Maß an Selbstständigkeit, Eigenverantwortlichkeit und Schöpfkraft der Studenten zu schaffen und langfristig ein wissenschaftlich begründetes System stufenweise wachsender Anforderungen an die Studenten auszuarbeiten;

– die Bedingungen für ein effektives Wirken der Wissenschaftler und Studenten laufend zu verbessern, die dafür vorhandenen Kräfte und Mittel wirkungsvoller einzusetzen, was im Falle unserer Sektion bedeutet, den ökonomischen Bereich zu qualifizieren, die Studienorganisation auf das Niveau der höheren Anforderungen zu heben, die Bibliotheksarbeit zu qualifizieren und den Aufbau eines Informations- und Dokumentationssystems zu gewährleisten;

ich begrüße die Einberufung des X. Parteitages unserer Partei. Unsere Vorbereitung auf ihn bedeutet, die Aufgaben, wie sie das Politbüro ZK der SED für das Hochschulwesen fixiert hat, zügig in Angriff zu nehmen.

Nicht zufällig ist den Fragen der Leitung, Planung und Organisation einer wissenschaftlichen und hochschuldidaktischen Tätigkeit große Aufmerksamkeit gewidmet – hängt von Ihnen doch wesentlich ab, ob die Bereitschaft der Wissenschaftler, Akademiker und Angestellten zu höheren Leistungen, ob ihre Anstrengungen in dauerhafter Erfolge eimmünden. Mit wachsendem Niveau der Entwicklung in den achtziger Jahren verschärfen die Anforderungen die an akademische Leiter gestellt sind, beginnend mit dem Politbürobeschluss auf die

3 Monographien erscheinen im Jahr des X. Parteitages

Neue Aufgaben für die Historiker

Das 12. Plenum beschäftigte sich erneut mit den neuen Ausmaßen ideologischen Krieges des Imperialismus gegen den Sozialismus und auf die friedensgefährdenden demagogischen Massenmanipulationen, die er auch auf die sozialistischen Länder auszuüben versucht. Daraus ergeben sich für alle akademischen neuen agitatorische und wissenschaftspolitische Aufgaben und Verpflichtungen in Lehre, Forschung und Propaganda. Mein Lehrstuhl hat daraus Konsequenzen für weitere Arbeit abgeleitet, die vorangegangenen Erfahrungen verarbeitet, und im Feuer der erzielten, und im Feuer der erzielten, aber zugleich auch versuchten, neuen, erhöhten Anforderungen der Jahre gerecht zu werden, zugleich einen Beitrag für den Parteitag zu leisten.

Die Mittelalterwissenschaft (Mediavalistik) wird in fast allen imperialistischen Staaten gezielt für antikommunistische Agitation missbraucht, als Wunderwaffe gegen den sozialistischen Materialismus im allgemeinen und den marxistisch-leninistischen Ideologiebegriff im besonderen eingesetzt. Mit wahren Interesse deklariert man Religion als transkontinentale, metasoziale Wahrheit und verkündet ihre Herrschaft über den gesamten menschenwürdigen Zustand, der Klassenharmonie garantiert, was halb es zu ihm zurückkehrt, um das Elend der armen zu überwinden und eine Welt ohne Materialismus und Sozialismus aufzubauen zu können. Imperialismus, Mystizismus und Sozialismus sollen dazu als Wegweiser fungieren, die NATO den sozialistischen Schild bereitstellen. Wir wollen auch auf diese Weise unser Bestes zum X. Parteitag geben.

NPT Prof. Dr. sc. Ernst Werner
Lehrstuhlleiter



Der Verbesserung der Ausbildung der Studenten dienen Maßnahmen, die an der Sektion Geschichte getroffen werden.
Foto: UZ/Archiv

Die Gesamtkonzeption liegt im September auf dem Tisch

Niveau der Sowjetwissenschaft ist Maßstab

Der Generalsekretär des ZK der SED, Genosse Erich Honecker, hat in seiner Rede auf der 12. Tagung des Zentralkomitees zur Einberufung des X. Parteitages der SED dazu aufgerufen, im Interesse eines hohen wissenschaftlichen Leistungsniveaus in allen gesellschaftlichen Bereichen nach der Lösung zu handeln: „Das Beste zum X. Parteitag! Alles zum Wohl des Volkes!“ Die Anforderungen, die sich daraus für Wissenschaftler wie Studenten ergeben, sind im Beschluss des Politbüros des ZK der SED vom 18. März 1980 über die „Aufgaben der Universitäten und Hochschulen in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft“ formuliert. In Vorbereitung auf die V. Hochschulkonferenz der DDR Anfang September 1980 in Berlin, die für uns eine wichtige Zwischenstufe auf dem Wege zum X. Parteitag der SED darstellt, gilt es, gründlich darüber nachzudenken, wie einem solch komplexen Anliegen noch besser entsprochen werden kann, „für alle Bereiche der sozialistischen Gesellschaft wissenschaftliche Kader auszubilden und zu erziehen sowie in Einheit von Lehre und Forschung von Theorie und Praxis die Wissenschaft zu entwickeln und auf dem internationalen Fortgeschrittenen Stand zu vermitteln.“

Was den letztgenannten Aspekt dieser Forderung anbetrifft, so kann das für das Kollektiv des von mir geleiteten Lehrstuhls für Geschichte der UdSSR und der sozialistischen Länder Europas nur heißen, uns am ideologisch-theoretischen Niveau der Sowjetwissenschaft zu messen und uns durch entsprechende eigene Leistungen kooperationsfähig zu halten. Wir haben uns in den vergangenen Jahren mit der Erarbeitung einer „Geschichte der sozialistischen Ge-

meinschaft“, die Lehrbuchfunktion an den Universitäten der DDR erfüllen soll und auch international ein Novum darstellt, sehr darum bemüht, gleichzeitig die konzeptionellen Grundlagen für eine langfristige Wissenschaftsstrategie zu unserem Gegebenstand in den 80er Jahren zu legen, die entsprechend der Spezifität der Wissenschaftsentwicklung im Hochschulwesen von den Bedürfnissen der Lehre und Forschung in ihrer Einheit ausgeht.

Vor allem heißt das, auf der Basis der genannten Arbeit zur Ge-

schichte des realen Sozialismus im internationalen Maßstab seit 1917 nunmehr die nächsten notwendigen Schritte sowohl zur Erhöhung von Niveau und Wirksamkeit des Lehr-

prozesses auf unserem Gebiet als

auch für einen qualifizierten Wis-

senschaftsbeitrag in der Sozialismus-

forschung zu geben. So haben wir uns z. B. vorgenommen, ausgehend von der im Druck befindlichen „Ge-

schichte der sozialistischen Gemein-

schaft“, die Vorlesungen zur Ge-

schichte des internationalen Sozia-

lismus neu zu konzipieren und als

Handreichung für die Studenten ein

Nachfolgematerial mit Dokumenten

und synchroneptischer Zeittafel zu

erarbeiten, das in der Verantwor-

tung von Genossen des wissenschaftlichen Nachwuchses bis Ende 1980 fertiggestellt sein soll.

Lehrbucharbeit macht immer auch

zugleich die „weißen Flecke“ in der

Forschungsentwicklung deutlich.

Auf ihrer Grundlage entstand das

Programm unserer wissenschaftlichen Arbeit für die 80er Jahre, das vor-

sieht, in Gemeinschaftsarbeit mit un-

seren sowjetischen Partnern drei

aufeinander abgestimmte Kollektiv-

monographien zum Leninschen Plan

des sozialistischen Aufbaus, zum

Vergleich der volksdemokratischen

Revolutionen und zur Herausbildung

internationalistischer Beziehungen in

der sozialistischen Gemeinschaft

vorzulegen. Die Gesamtkonzeption

dafür wollen wir bis September

1980 anlässlich der V. Hochschulkonferenz der DDR auf den Tisch

legen, um Voraussetzungen für die

konkrete Arbeit unter anderem für

die Durchführung gemeinsamer

Symposia mit sowjetischen Kolle-

gen 1981 in Leipzig, 1982 in Kiew

und 1983 in Leipzig zu schaffen

nachdem die erste derartige Veran-

staltung bereits im Frühjahr 1980 in

Leningrad stattgefunden hat.

In der Erarbeitung dieser Gesamtkonzeptionen für die Forschungsentwicklungen der 80er Jahre und in der Ausarbeitung des genannten „Nach-

folgematerials“ für die Lehre sehen

wir unseren Beitrag zur Vorberei-

tung des X. Parteitages unserer Par-

tei im April 1981.

Prof. Dr. sc. Ernst G. Kalbe



Während seines Besuchs in Kuba stattete Genosse Erich Honecker, Generalsekretär des ZK der SED, auch dem Zementwerk Cienfuegos einen Besuch ab. Rechts im Bild: Genosse Fidel Castro. Foto: ADN/ZB

Das kubanische Volk bereitet den II. Parteitag der KP vor

einige in Arbeit befindliche Projekte wurde bereits in der UZ berichtet:

– ein Lehrmaterial zur deutschen Phonetik (etwa 80 Seiten);

– ein Lehrmaterial für den Sprachunterricht im 2. Studienjahr (etwa 130 Seiten);

– eine Anthologie zur Übersee-

zungsphilosophie (mit Überset-

zungen von DDR-Wissenschaftlern aus Leipzig und sowjeti-

schen Autoren sowie eigenen Beiträgen, etwa 400 Seiten)

wurde zum Druck eingereicht;

– ein Lehrbuch des Übersetzens in 3 Teilen (Teil I und II mit etwa 250 Seiten liegen gedruckt vor, Teil III mit etwa 150 Seiten geht in Druck);

– ein „Verzeichnis von Beziehun-

gen aus dem politischen Wiss-

en, Deutsch-Spanisch“ (mit etwa 150 Seiten) soll im Herbst

dem Verlag Enzyklopädie Leipzig als Manuscript übergeben wer-

den.

Seit 1979 besteht ein Freunde-

schaftrervertrag zwischen der Sek-

tion TAS und der Philologischen

Fakultät, dessen Arbeitsplan für

1979/80 neben der Erarbeitung

der obengenannten Lehrmaterialien

aber auch den Wissenschaftler-

austausch vorsieht, durch den

fünf Kollegen der KMK ein etwa

vierwöchiger Studienaufenthalt

in Havanna ermöglicht wurde.

Kubanische Kollegen konnten

über zehn Artikel in DDR-Zeit-

schriften publizieren; auch die

seit 1977 jährlich durchgeführten

Wissenschaftlichen Arbeitstagun-

gen der Deutschen und Germani-

sten Havannas legen Zeugnis

ab von der gewachsenen wissen-

schafflichen Leistungskraft der

kubanischen Genossen und Freunde.

Jeder Versuch einer Bilanz

bleibt notgedrungen unvollständig

und subjektiv und sollte bes-

ser durch den Rechenschaftsbericht an den II. Parteitag er-

setzt werden. Doch darf u.E. ein

Aspekt hier nicht unerwähnt

bleiben: die außerordentlich po-

sitiv Bilanz Kubas auf Außen-

politischem Gebiet Meilensteine

auf diesem Wege waren u.u.:

– die wirkungsvolle militärische

und politisch-ökonomische inter-

nationalistische Hilfe Kubas für

das betroffene Angola (Ende 1975) und

das in seiner nationalen Souve-

ränität und territorialen Integrität

bedrohte Äthiopien (1977), die

Kuba bei allen progressiven

Kräften, besonders in Afrika,

große Sympathien, aber auch

ebenso Hitz- und Verleumdungs-

attacken und Gegenmaßnahmen

des Imperialismus eingetragen hat;

– die Ausgestaltung der XI.

Weltfestspiele der Jugend und

Studenten im Sommer 1979 mit

überwältigender internationaler

</div